



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

4/2011
GZ 02Z032445 M



Fotomontage: ChM • Hauptbild: Christus Pancrator, Cefalu, Sizilien • Puzzelbilder: pixelio.de, morguefile.com, Wikimedia, fotomax

Mit Jesus Christus
den Menschen
nahe sein

Z Jezusom Kristusom
biti ljudem blizu

Leitbild der
Diözese Gurk

Seite 4-5

Rückschau
Delegiertentag 2011

Seite 8-9

„Was uns im Alter trägt“
Jahrbuch der Diözese Gurk 2012

Seite 19

Foto: Pressestelle



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren,

wir werden täglich mit neuen Fragen konfrontiert, die uns eine klare Sicht auf die Zukunft verstellen und bei vielen Unsicherheit und auch Ängste auslösen. Wie wird es mit unserem Land, mit Europa politisch weitergehen, wie mit einer Wirtschaftsordnung, deren Mechanismen wir immer weniger durchschauen? Welche Werte und Gemeinschaftsmodelle werden in Zukunft so tragfähig sein, das wir uns einen gesellschaftlichen Rahmen für Mitmenschlichkeit bewahren? Der persönliche Glaube spielt dabei wohl eine entscheidende Rolle und es ist schon irri-

tierend, wenn nun auch in der Kirche, die uns ja Halt und Orientierung geben sollte, Kontroversen immer deutlicher werden, die uns zusätzlich herausfordern und unsicher machen.

Als Antwort darauf hat unser Diözesanbischof einen Leitbildprozess initiiert, der deutlich machen sollte, wofür die Katholische Kirche Kärnten steht. Den Ausgangspunkt des Prozesses, in den möglichst die ganze Diözese einbezogen werden soll, bildet ein einfacher Satz, den jede und jeder immer abrufbereit haben kann, wenn sie sich nach der eigenen Bestimmung in unserer Kirche fragen oder nach dem Selbstverständnis der Kirche gefragt werden: „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein.“ Mit unserem Leitbild fallen wir in keiner Weise aus dem Rahmen der weltweiten katholischen Kirchengemeinschaft heraus, und doch zeichnen wir ein Bild mit Formen und Farben, die unserer Diözese eine besondere Prägung geben sollen. Unübersehbar soll auf diesem Bild Jesus Christus aufscheinen, dessen Sendung wir sehr bewusst in die gegenwärtige Zeit stellen wollen – und ebenso deutlich soll die Nähe zu den Menschen sichtbar werden, die wir bewahren

und wo nötig neu suchen wollen. Beides ist heute weniger selbstverständlich als man annehmen würde, beides verlangt eine neue Motivation sowie Werte und Grundprinzipien, auf die wir uns in unserer Pastoral verständigen müssen.

Viele erwarten sich von der Kirche Wandel und Erneuerung. Gerade die Entwicklung von Leitbildern ist oft Ausgangspunkt oder Bestandteil von Veränderungsprozessen. Was mir dabei besonders wichtig scheint: Durch die Beschreibung eines **positiven** Leitbildes soll ein Fundament für **positive Veränderung und Weiterentwicklung** unserer Kirche geschaffen werden. Und so bin ich zuversichtlich, dass uns im Laufe des Prozesses bewusst wird, dass wir – Bischof, Priester, unzählige Laien, die Verantwortung übernommen haben in unserer Kirche, Verbündete sind mit dem Ziel, mit unserem so wertvollen Glauben an den einen Gott den Menschen unserer Zeit mehr Vertrauen und Zukunftsperspektive zu schenken.

Msgr. Dr. Josef Marketz
Direktor

Impressum:

diözese gurk:
„informationen“

Alleininhaber:
Diözese Gurk

Herausgeber und Redaktion:
Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:
Druck- u. Kopiezentrum des
Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:
Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen

VORWORT	Msgr. Dr. Josef Marketz2
THEMA	Mag. Anton Rosenzopf-Jank Österreichische Pastoraltagung 20123
TERMINE	Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein 4-5
AKTUELL	Statements zum Leitbild6-7
HEUTE	Delegiertentag 2011 - Rückblick 8-9
HEUTE	Termine 10-11
HEUTE	Dankeschön an den Pfarrgemeinderat 12
HEUTE	Caritas 13
HEUTE	Moja zgodba v zgodovini 14
HEUTE	Verstärkte Arbeit für die Familie Ausblick auf die Fastenzeit 15
HEUTE	Das neue Logo der Diözese Gurk 16
HEUTE	Sternsingeraktion 2012 Bruder und Schwester in Not 2012 17
HEUTE	Pfarrcaritas Pastoraler Kurskurs 2012 18
HEUTE	Jahrbuch 2012 Gott bei uns zu Haus' 19
HEUTE	Advent 20



V farni skupnosti je veliko različnih karizem in talentov. Katere imamo pred očmi, če pomislimo na volitve župnijskih svetov? Povabim Vas, da pri iskanju talentov mislite tudi na tiste ljudi, ki so duševno ali telesno prizadeti. Če se z njimi srečujemo, pogosto najprej zaznamo predvsem tisto, kar jih ovira in ne njihove sposobnosti. Ti ljudje večkrat drugače gledajo na določene situacije in včasih odkrijejo nenavadne poti do rešitve. Heinz Kellner, sodelavec avstrijskega apostolata za slepe, poudarja, da so duševno ali telesno prizadeti posebno vztrajni, ker imajo posebno življenjsko izkušnjo. Če so o določeni stvari prepričani, ne opustijo. To so kreposti, ki so pomembne za člana župnijskega sveta in dragoceni za

življenje župnije. Zato je dobro, če so po možnosti tudi osebe s posebnimi potrebami kandidati na volitvah ali pa so imenovani za župnijski svet. Kjer to ni možno, pa naj bi bila v župnijskem svetu oseba, ki ima odprto uho za potrebe prizadetih in te želje vnese v farni svet.

Na prvi pogled mnogi menijo, da je le malo prizadetih. Če pa vprašamo, kdo se počuti v življenju oviranega in prizadetega, pa ta skupina postaja večja. Iskati bližino do teh ljudi, je naša naloga. Potem ne bomo le odkrili šibkosti, ampak tudi njihovo moč. In v njih bomo zaznali božje obličje.

In der Pfarrgemeinde gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Charismen und Talente. Welche haben wir in der Vorbereitung der Pfarrgemeinderatswahl am 18. März 2012 im Blick? Ich lade sie ein, bei der Suche nach Talenten auch an Menschen mit Behinderung zu denken, die oft einen besonderen Blick auf bestimmte Situationen und manchmal auch ungewöhnliche Vorstellungen für Lösungsmöglichkeiten haben. Heinz Kellner vom Blindenapostolat Österreich betont, dass „viele Menschen mit Behinderung durch ihre Lebenserfahrung ausdauernd sind.

Sie geben nicht so leicht auf, wenn sie von etwas voll überzeugt sind. Das sind Eigenschaften, die einem Mitglied eines Pfarrgemeinderates gut anstehen und für das Leben einer Pfarrgemeinde sehr wertvoll sein können.“

Deshalb ist es gut, wenn auch Menschen mit Behinderung – soweit es ihnen möglich ist – als Kandidaten aufgestellt bzw. in die zu bildenden Pfarrgemeinderäte kooptiert werden. Ist dies nicht möglich, sollte eine Person, die ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen mit Behinderung hat, diese in den Pfarrgemeinderat einbringen.

Auf den ersten Blick meinen viele, dass Behinderung nur wenige betrifft. Fragt man, wer sich im Leben auf unterschiedliche Weise behindert fühlt, wird die Gruppe größer. Die Nähe zu diesen Menschen zu suchen, ist unsere Aufgabe. Dann werden wir nicht nur ihre Schwächen, sondern auch ihre Stärken erfahren und das Antlitz Gottes in Ihnen erkennen.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes



Österreichische Pastoraltagung

12. bis 14. Jänner 2012, Bildungshaus St. Virgil in Salzburg
„Worum geht's - Jugend geht ab“

Wenn etwas „abgeht“, kann es bedeuten: Etwas zischt los wie eine Rakete, schnell, mit hoher Energie. Die Jugend ist unsere Zukunft, die uns begeistert. Es kann aber auch heißen: Da fehlen die Jugendlichen in der Kirche, sie sind kaum zu sehen. Aber stimmt dieser Eindruck? Was bewegt sie dann? Was kann sie motivieren, sich doch blicken zu lassen, ja mitzutun? Das sind die Grundfragen der Tagung: Was brauchen Jugendliche? Wie kann eine Jugendpastoral sie so begleiten, dass sie Wege zu ihrem Heil und zu einem gelingenden Leben – in Beziehung mit Gott – finden?

Eröffnungsliturgie:

Bischof Dr. Alois Schwarz (Gurk)

Referenten der Tagung:

MMag. Manfred Zentner, Wien

Univ.-Prof. Dr. Martin Lechner, Benediktbeuern

Univ.-Prof. Dr. Hans Hobelsberger, Paderborn

Eucharistiefieber: Jugendbischof

DI Mag. Stephan Turnovszky, Wien

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, Salzburg

Anmeldung bis 31. Dezember 2011

Österreichisches Pastoralinstitut

A-1010 Wien, Stephansplatz 6/1/2/6

Tel. 01/51552-3751, E-Mail: oepi@pastoral.at

Web: www.pastoral.at

Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz zum Leitbild unserer Diözese

Foto: khkronawetter



„Die Öffnung der Kirche gegenüber der Welt und ihrer Gesellschaft heißt auch, zumindest im Zeitlichen, ihre Konkurrenz anzunehmen. Das bedeutet, dass auch innerhalb der Kirche vom Theologiestudenten und Kaplan bis zum Bischof auf die Qualifikation der Verantwortungsträger entsprechend zu achten ist; dass also nicht nur die seelsorgerischen Eigenschaften und Karrierevorschriften, sondern auch die Fähigkeit zu führen und Bildung Maßstäbe sein müssen. Die Konfrontation mit der Welt wird selbst unerbittlich für die Einhaltung dessen sorgen.“

(Dr. Otto Schulmeister im Jahr 1967 in seinem Buch „Die Zukunft Österreichs“ im Kapitel „Abschied vom Väterglauben“)

Was der österreichische Publizist Otto Schulmeister, langjähriger Chefredakteur und Herausgeber der „Presse“, vor 44 Jahren niederschrieb, ist wohl heute so gültig wie damals. Aber wohl auch noch viel wichtiger als damals.

Die Katholische Kirche Kärnten steht – wie auch derzeit die Kirche insgesamt – vor neuen Herausforderungen und Aufgaben. Die zahlreichen Krisen und Kirchenaustritte der vergangenen Jahre und Monate sind sehr schmerzhaft. Wir alle, ich als Diözesanbischof, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözese und in den Pfarren wie auch alle Katholikinnen und Katholiken werden dazu täglich mit vielen Fragen kon-

frontiert: Fragen, die von außen kommen, und Fragen, die im Inneren gestellt werden. Viele Fragen. Die Menschen sind heute wählerisch, sie suchen aus, sie fragen sich, was ihnen im Leben und zum Leben besser helfen kann. Der deutsche Publizist Matthias Matussek, überzeugter Katholik und Autor des Buches „Das katholische Abenteuer“, bringt das in einem paradoxen Bild zum Ausdruck: „Die Kirchen bluten aus, gleichzeitig steigt die Sehnsucht nach Orientierung, nach Standpunkten, nach Glaubwürdigkeit.“

Wofür stehen wir als Katholische Kirche in Kärnten? Wonach richten sich unsere Pfarren und vielen Gemeinschaften aus? Immer öfter werden wir von den Menschen in unserem Land nach unserem geistlichen Profil gefragt. Und wohin will sich die Kirche entwickeln? Welche Pläne, welche Programme und Strategien bestimmen die pastoralen Zielsetzungen und Aktionen? Was wollen wir als Katholiken gemeinsam erreichen? Welche Werte und Prinzipien sollen unser Handeln leiten? So fragen die Gläubigen und ebenso die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Offener und transparenter Prozess

Als Bischof ist es mir ein großes Anliegen, solche und ähnliche Fragen in einem offenen und transparenten Prozess, in den

stufenweise die gesamte Diözese einbezogen wird, zu klären und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Es muss und kann die Katholische Kirche Kärnten für die Menschen in diesem Land wieder ein starker Hoffnungs- und Sympathieträger werden! Ich habe mich daher im Frühling des Jahres 2011 entschlossen, einen entsprechenden Strategie-Planungsprozess zu intensivieren, um eine gemeinsame schöpferische Erneuerung für unsere Kirche zu fördern und zu entwickeln. Eine von mir einberufene Strategie-Planungsgruppe hat unter fachkundiger Anleitung eines externen Beraterteams im Juni 2011 die ersten Eckpunkte für den weiteren Prozess gesetzt. Hinter dem Arbeitstitel „Struktur und Entwicklung stärken: führen und leiten“ steht ein klares Wollen: Wir wollen uns jetzt den Herausforderungen der Zeit stellen und durch zeitgerechtes Handeln erreichen, dass die Menschen und ihre berechtigten Interessen verstärkt Gehör und Beachtung finden. Wir wissen, dass es an uns allen – an mir als Diözesanbischof, an den von mir bestellten Verantwortungsträgern sowie an allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diözese und in den Pfarren – liegt, wieder Vertrauen und Zuvorsicht bildende Naheverhältnisse zu den Menschen in Kärnten aufzubauen und zu erhalten.

Drei Leitziele

„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ – in diesen Worten ist das Leitbild der Katholischen Kirche Kärnten zusammengefasst. Dieses Leitbild und drei daraus entwickelte Leitziele für die nächsten fünf Jahre sind im Juni 2011 von der Strategie-Planungsgruppe der Diözese unter meinem Vorsitz erarbeitet worden.

Die genannten Leitziele lauten:

- Wir – der Bischof und die von ihm bestellten Verantwortungsträger – geben Halt und Orientierung. Wir ermutigen die MitarbeiterInnen, sich wechselseitig zu stärken, einander zu beraten und zu stärken im Sinne der gemeinsamen Arbeit.
- Wir wollen, dass aus unseren MitarbeiterInnen in fünf Jahren Verbündete mit einem starken und bewussten Zugehörigkeitsgefühl zur Kirche geworden sind. So tragen wir miteinander Verantwortung für die Katholische Kirche in Kärnten.
- Weil wir mit Jesus Christus den Menschen nahe sein wollen, sind wir überzeugt, dass es eine Vielfalt von Zugängen zum christlichen Glauben gibt. Wir vertreten ein einladendes katholisches Profil und fördern innerhalb unserer Kirche unterschiedliche Angebote christlicher Glaubenspraxis.

Nach einer ersten Klausurtagung der Strategie-Planungsgruppe am 13./14. Juni 2011 im Stift St. Georgen/Längsee wurde ein Vorgehensplan zur weiteren Strategie-Erarbeitung und Umsetzung erarbeitet. Dabei galt es, auf der Grundlage des Leitbildes und der Leitziele zukunftsorientierte Maßnahmen und Projekte auszuwählen und zu definieren, die von allen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern der Diözese erarbeitet und ausgeführt werden sollen. Ein Grundsatz war und soll auch hinkünftig ständiger Begleiter dieses Erneuerungsprogrammes sein: Wir suchen nicht nach Schuldigen, sondern nach konstruktiven Lösungen für die Zukunft!

Strategische Ziele und Aktionspläne

In diesem Sinne wurden bei einer weiteren Klausur der Strategie-Planungsgruppe im Stift St. Georgen/Längsee im Oktober 2011, ausgehend von Leitbild und Leitzielen, strategische Ziele, Maßnahmen und Aktionspläne entwickelt.

Die Schwerpunkte:

- Die gemeinsame Erarbeitung der strategischen Ziele für die nächsten fünf Jahre nach den vier Quadranten Gläubige, Finanzen, Prozesse sowie Lernen und Entwicklung. Die Festlegung von Ereignissen (bzw. Kennzahlen), die eingetroffen sein müssen, damit ein Ziel als tatsächlich erreicht gilt.
- Die Bestimmung von so genannten „Ziel-Paten“, wodurch eine möglichst hohe personelle Identifikation mit den Zielen erreicht werden soll.
- Die Vorstellung der nächsten Schritte (Großgruppenveranstaltung mit allen Führungskräften der Diözese und Workshops der „Ziel-Paten“ mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).

Biotop der Hoffnung

Die Katholische Kirche Kärnten kann glaubwürdige Hoffnung, aufrichtenden Halt und bewegende Orientierung geben. Die Kirche kann diese Aufgabe erfüllen, aber sie muss mit Gottes Hilfe auch neue Wege suchen und finden, auf denen dem

Trend zur Abkehr von der Kirche entgegenwirken kann. Die Kirche in unserem Land kann und soll wie ein Biotop der Hoffnung erlebt werden, in dem die Menschen Zuwendung und Zuneigung finden. Wo sie erfahren können, dass Leben mehr ist als Essen und Trinken, Arbeiten, Leisten, Schaffen und Schlafen. Dass Leben mehr ist als oberflächliche Unterhaltungsindustrie, Eventkultur und Zerstreuung.

Als Bischof möchte ich mich einsetzen für eine Katholische Kirche Kärntens, die offen ist und nicht sagt, wir schrumpfen halt zusammen auf ein paar wenige – und „wir sind dann noch die Kirche“. Ich möchte mit den Katholikinnen und Katholiken im Lande eine offene Kirche leben und gestalten, mit großer Sympathie und Wertschätzung für das vielfältige Leben der Menschen. Und mit einer großen Leidenschaft für Gott, für Jesus Christus und dessen Weg mit den Menschen. Deshalb wünsche ich der Kirche in unserem Land, dass sie darauf schaut und sich daran hält, wie Jesus Christus den Menschen nahe zu sein, nämlich tröstend und heilend. Stets ein gutes, aufrichtiges und aufrichtendes Wort sagend. Wir wollen und sollen gemeinsam eine Kirche sein, in der sich die Menschen in ihrer Würde anerkannt, gefördert und herausgefordert erleben. Ich verspreche: Wir alle, die wir für die Katholische Kirche Kärnten arbeiten, werden unser Bestes geben, um unser Leitbild: „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein!“ auch mit Leben zu erfüllen.

Erstveröffentlichung im Jahrbuch der Diözese Gurk 2012 „Was uns im Alter trägt“

**Bestellungen im
Behelfsdienst: 0463/5877-2135**



Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein

Z Jezusom Kristusom biti ljudem blizu



Kdor pogleda malo globlje, kaj kmalu ugotovi, da se za krizo Cerkve navezadnje skriva kriza vere. Nekateri sicer vedno poudarjajo, da vera nima kaj s Cerkvijo in da sta to popolnoma različni „stvari“. Vendar kdo bi sicer skrbel za to, da vero dajemo iz roda v rod in je tako bila posredovana tudi nam? Res je, da mora Cerkev sama biti vedno pripravljena na prenovo, vendar moramo obenem gledati na edinost. Za to odgovorni smo sicer vsi, vendar najbolj tisti, ki imajo v Cerkvi odgovorne službe. Kako najti v Kristusu edinost in kako hoditi skupno pot prenove, tam kjer je to potrebno, bo veliki izziv naslednjih let. V teh letih nam bo to geslo lahko svetlo vodilo.

Der Blick auf Christus und die Gemeinschaft mit ihm, soll uns in den nächsten Jahren helfen den Herausforderungen der Gegenwart gerecht zu werden. Immer wieder auf ihn zu blicken, der uns in seinen Dienst genommen hat und auf die Menschen mit ihren Freuden, Nöten und Sorgen ist die Herausforderung jeder Zeit. Diese Aufgabe haben wir als Kirche auch in den nächsten Jahren zu bewältigen. Ohne den Blick auf das Ganze zu verlieren, wollen wir den Weg der Erneuerung gehen. Dabei wird uns dieses Motto hilfreich begleiten.

*Dechant/dekan GR Mag. Janko Krištof
Dekanat Ferlach / Borovlje*

„Bei unserem letzten großen Herbstflohmarkt im September kaufte eine mir völlig unbekannt Dame ein paar Taschenbücher und sagte zu mir: „Ich finde es so toll, dass in dieser Pfarre immer etwas los ist.“ Ich wusste erst gar nicht, was erwidern, weil ich es gar nicht anders kenne. Aber sie hat Recht, bei uns gibt es tatsächlich die verschiedensten Veranstaltungen. Jeder, der möchte, kann sich seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend einbringen. Ich vergleiche es gerne mit kleinen, bunten Holzbausteinen ... da gibt's die musikalischen, die kreativen, die organisatorischen Bausteine und noch viele andere mehr ... und gemeinsam ergeben sie dann ein großes, buntes, vielfältiges Ganzes. Nicht immer nehme ich all die anderen Bausteine um mich herum wahr - sehe auch nicht immer das Gesamtbild, aber dann ist es besonders schön, wenn man von außen so eine positive Rückmeldung erhält: „Eure Arbeit wird wahr genommen und geschätzt.“ Ich bin gerne ein kleiner Baustein unserer lebendigen Pfarre.“

*Gerhild Hasewend,
Pfarre St. Josef/Siebenhügel*





Ob tem mi pride na misel, da je Jezus Kristus prvi prišel človeku naproti. Zaradi človeka je pustil Očetovo bližino in postal človek. Močno znamenje je to: Bog se v Jezusu Kristusu poda v bližino človeka. Njegova ljubezen gre tako daleč, da sam postane človek, da gre z nami našo pot, nosi naše težave in nas s svojo ljubeznijo, ki se ne ustraši križa, odreši. Je »Bog z nami«, Bog, ki gre z menoj in mi hoče biti blizu. Nanj lahko računam, mu zaupam. Kot kristjani je to zame izziv, da se ne zaprem vase, da grem naproti drugemu in mu dam vedeti: Bog te ne pusti na cedilu, nisi sam, tudi jaz sem s teboj, hodiva skupaj, pomagajva si.

Vor mir habe ich das Bild: Gott selbst kommt den Menschen entgegen. Ja, Jesus Christus verlässt die Nähe des Vaters, um selbst Mensch zu werden. Gott in Menschennähe in Menschengestalt. Er geht mit uns, kennt unsere Nöte und Sorgen und seine Liebe macht auch vor dem Kreuz nicht halt. Ein Gott mit uns, auf den ich mich verlassen und dem ich vertrauen kann. Als Christ ist das eine Herausforderung für mich, mich nicht zu verkriechen, sondern dem Menschen entgegenzugehen. Ihn wissen zu lassen: Gott lässt dich nicht im Stich, du bist nicht allein, auch ich bin mit dir, gehen wir den Weg gemeinsam, helfen wir einander.

Sr. Veronika Supan

Provinzoberin der Schulschwestern vom Hl. Franziskus / provincialka Šolskih sester sv. Frančiška

„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ bedeutet für mich in erster Linie, Gott und meinen Glauben in allen Bereichen meines Lebens vorkommen zu lassen. Meine Mitmenschen dürfen und sollen wissen, wer mich trägt und begleitet - und zwar nicht nur in meinem Beruf, sondern auch in meinem privaten Umfeld. Das neue Leitbild drückt für mich aber auch aus, dass ich meine Talente und Fähigkeiten - die mir ja von Gott geschenkt worden sind - für die Menschen einsetze, um Ihnen so nahe zu sein, wie ich bin. Mit ist es wichtig, bei den Menschen zu sein, auch mit meinen Schwächen und Fehlern, als authentischer Christ; um so gemeinsam nach diesem unfassbaren Gott zu fragen, nach ihm zu suchen, und ihn zu finden in unserem Leben, in unserer Lebensgeschichte. Den Menschen mit Jesus Christus nahe zu sein heißt darüber hinaus, dass ich Gott täglich bitte, mir ein offenes Ohr, offene Augen und ein offenes Herz zu geben, damit ich wachsam sein kann für die Anliegen, Fragen und Sehnsüchte der Menschen.



PAss. Martin Rainer

Pfarrten Grafenstein, St. Peter/Grafenstein, Poggersdorf

„Seit zehn Jahren veranstalte ich im Namen des Katholischen Familienwerkes einen Workshop in der Pfarre St.Veit a.d. Glan. Es geht hierbei darum, Familien mit Kindern einen möglichst ganzheitlichen Zugang zu Ritualen und Festen im Kirchenjahr zu ermöglichen. Zwar gibt es genügend Veranstaltungen für Kinder und solche für Erwachsene, aber hier wird einfach Wert darauf gelegt, dass Familien sich gemeinsam auf die Adventzeit vorbereiten. So kommt es schon vor, dass sich eine gesamte Großfamilie oder auch ein Vater mit seinem Kind dazu entschließt, einen Nachmittag bei uns in der Pfarre zu verbringen und sich einmal anders, fernab vom hektischen Trubel der Geschäfte, auf die Adventzeit einzustimmen. Im Rahmen dieses Nachmittags lernen die Familien dann unterschiedliche Rituale kennen, zum Beispiel Geschichten erzählen, singen, einen Adventkranz binden, Kerzen entzünden und ein Gebet sprechen usw. Von Seiten der Pfarre bekomme ich jede Unterstützung, die ich benötige: Tische und Sessel werden aufgestellt, genügend Räume stehen zur Verfügung, unser Herr Dechant besucht uns, um einfach auch seine Wertschätzung zu zeigen. Abgesehen von dieser Veranstaltung bekomme ich jederzeit die Möglichkeit und auch die Unterstützung, um etwaige Projekte, Seminare und dergleichen in unserer Pfarre durchführen zu können.“

Mag.^a Erika Dörflinger, Religionspädagogin und PGR-Mitglied aus St. Veit

„Die Kirche muss Kirche des ganzen Volkes bleiben“

Eine Nachlese zum Delegiertentag

Foto: fotomax



„Die Kirche muss Kirche des ganzen Volkes bleiben, in der alle Heimat haben müssen“, sagte Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz in seinem Referat zum Thema „Wie will die Katholische Kirche Kärnten Pfarre gestalten?“ beim Delegiertentag der Katholischen Kirche Kärnten in der Klagenfurter Messehalle 3, zu dem Bischof Schwarz in Fortführung des Pfarrgemeinderatskongresses 2010 in Mariazell sowie als Einstimmung auf die Pfarrgemeinderatswahlen im März 2012 eingeladen hat und an dem mehr als 600 haupt- und ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter aus allen Kärntner Pfarren teilgenommen haben.

Kirche dürfe nicht eine beherrschende, sondern müsse eine lernende Gemeinschaft sein „und im Dialog den gemeinsamen Weg suchen“, sagte der Kärntner Bischof. Der Weg der Kirche könne, so Bischof Schwarz, nur gemeinsam gefunden werden „und nicht von oben herab“. Dafür brauche es „neue Zeichen des aufeinander-Zugehens“.

Bischof Schwarz sprach sich dagegen aus, dass unter dem Deckmantel des Wortes von der „kleinen Herde“ die Kirche zu einer Art Sekte verwandelt werde. Es gehe ihm, so der Kärntner Bischof, um eine Kirche, die vor allem auch für hoffnungslose Menschen als „verwirklichte Einladung zur Freude“ wirke. Pfarren seien solche Orte,

die für viele Menschen Weggemeinschaft im Glauben anbieten würden. Pfarrgemeinden seien dort erlebbar, „wo Getaufte und Gefirmte sich vernetzen und gemeinsam im Glauben unterwegs sind“, betonte Bischof Schwarz. „Pfarrgemeinden sind Orte, an denen Türen zu Gott geöffnet werden und die in der Feier der Eucharistie an Jesus Christus erinnern“, so der Kärntner Bischof. In einer Gesellschaft, die ein immer perfekteres Leben zum Ziel habe, sei die Erinnerung an Endlichkeit notwendig.

Das Motto der nächsten Pfarrgemeinderatswahlen „Gut, dass es die Pfarre gibt“ sei in vielfacher Hinsicht zutreffend. Kirche biete in den Pfarrgemeinden Weggemeinschaft von Glaubenden an und sei so „mehr als bloß eine Bedürfnisbefriedigung von Kunden“. Die Pfarrgemeinden müssten in Zukunft, so der Kärntner Bischof, noch stärker „Schulen des Glaubens und Lebens sein, wo wir unser Christsein neu lernen“. Die Herausforderung bestehe darin, so zu leben, „dass Menschen danach fragen, woraus Christen leben“. Das neue Leitbild der Diözese Gurk „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ werde dafür konkrete Leitlinien vorgeben.

Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger bezeichnete in seinem Begrüßungsstatement die Pfarrgemeinderats-

wahlen auch als Chance, auf das Ehrenamt in der Kirche aufmerksam zu machen und neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen zur Mitarbeit zu motivieren. „Pfarrgemeinde bietet eine vielfältiges und interessantes Betätigungsfeld“, so Generalvikar Guggenberger. In Anlehnung an das diözesane Programm der „Lebensdialoge“ standen die fünf Bereiche „Evangelium und Berufung“, „Glaube und Leben“, „Freude und Feiern“, „Sinn und Schönheit“ sowie „Dienst und Leistung“ sowie das neue Leitbild der Diözese Gurk „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ im Mittelpunkt des Delegiertentages.

Die Pfarren wurden im Vorfeld dazu eingeladen, sich mit verschiedenen Fragen zu diesen Themen auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Delegiertentages ebenso präsentiert wie die Resultate aus der Diözesan-Jugend-synode.

Den feierlichen Abschluss des Delegiertentages bildete eine von Bischof Schwarz zelebrierte hl. Messe im Klagenfurter Dom.

Artikel dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von: Pressestelle der Diözese Gurk

Eindrücke vom Delegiertentag



„Der Tag war ein kräftiges Lebenszeichen der Kirche in Kärnten“

„Es war eine offene Atmosphäre, Meinungen wurden akzeptiert und stehen gelassen“

„Ein spannender Querschnitt durch die Regionen der Diözese“

„offene Fragen bleiben“



„Ein guter Tag“

„Die Realität der Jugend wurde wahrgenommen“

„Der Jüngste hat's genossen“

(gemeint ist Oberministrant Gernot, 12 Jahre alt)

„Es gab eine Vielfalt von Darbietungen“

„War es der Beginn eines Aufbruchs?“



Auszug aus dem Veranstaltungskalender

Dezember 2011				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
16. und 17.12.	17.00–10.30	Advent-Event für Jugendgruppen und TeilnehmerInnen der letzten SpiriNights	Gurk	Kath. Jugend
17.12.	07.00	Fahrt zum Salzburger Adventsingen	Salzburg	Referat für Stadtpastoral
17.- 18.12.	11.00– 19.00	Kunsthandwerksmarkt	Klagenfurt Domplatz	IG Domplatz Referat für Stadtpastoral
17.- 24.12.	16.00	Lebendiger Adventkalender jeden Tag öffnet sich eine Tür rund um den Domplatz (Lesungen, Literaten, Ballett, Gebete, Musik)	Klagenfurt rund um den Domplatz	IG Domplatz Referat für Stadtpastoral
22.- 23.12.	11.00– 19.00	Kunsthandwerksmarkt	Klagenfurt Domplatz	IG Domplatz Referat für Stadtpastoral
23.12.	18.00	Molitvena noč Jugendgebetsnacht	Tainach/Tinje & Köttmannsdorf/ Kotmara vas	Katoliška akcija Katoliška mladina
27.12.	-	Start der Sternsingeraktion 2012	in den Pfarren	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
28.12. – 02.01.		Fahrt zum Taizé-Jahreswechselfreffen nach Berlin Folder zu dieser Reise schicken wir gerne zu	Berlin	Kath. Jugend Katoliška Mladina

Jänner 2012				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
05.- 07.01.	15.00–16.30	Einkehrtage für Jugendliche „LobprEiszeit“	Gurk	Katholische Jugend Charismatische Erneuerung Salesianische Jugendbewe- gung, Loretto und Cursillo
06.01.	13.00–17.00	Sternsingerfest - "Wir setzen Zeichen!"	Bildungshaus Tainach/Tinje	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
06.01.	-	Ende der Sternsingeraktion 2012	in den Pfarren	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
07.- 08.01.	9.00–21.30 9.00–13.00	Novoletno srečanje »Človek v Slovincu« (Edvard Kocbek) referati, razprava, knjižne presoje, kulturni spored, božja služba	Sodalitas v Tinjah Bildungshaus Tainach	Katoliška akcija Sodalitas v Tinjah
11.01.	19.00	Kaj mora vsakdo danes vedeti o Islamu? Predavatelj: dr. Jože Till	Mladinski cent er v Dobrli vasi	Katoliška akcija Katoliška prosveta
12.01.	19.00	Ausgewählte Texte aus dem Evangelium Bibelrunde zu den Sonntags- evangelien (monatliches Angebot) mit Sr. Mag.Pallotti Findenig	Maria Landskron Pfarrsaal	Pfarre Maria Landskron Kath. Bildungswerk
12.01.	09.00-11.00	Die Psalmen. Ein Bibelkurs in fünf Teilen	Pfarrsaal Welzenegg	Pfarre Welzenegg Referat für Bibel und Liturgie
12.01.	19.30	Sledimo svoji ljubezni Der Liebe auf der Spur M. & R. Hedenig, mag. M. Kopp	Regionalni center Regionalzentrum Št. Jakob/St. Jakob i. R.	Katoliška akcija Katoliška prosveta Referat za družino
13.01.	15.30–21.30	Ausbildung zur Leitung von Segensfeiern Aus der Kraft der Mitte Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz Dr. med. Mario Mayrhofer	Pfarrsaal Irschen	Referat für Bibel und Liturgie
20.- 21.01.	17.00– 17.00	... wie die Zeit vergeht 4-teiliges Einkehrseminar	Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
20.- 21.01.	15.00– 16.00	... wie die Zeit vergeht 4-teiliges Einkehrseminar	Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
21.01.	19.45–21.00	An der Arche um Acht Theaterstück mit Musik	Spittal Pfarrsaal	Kath. Familienwerk Kath. Bildungswerk
21.01.	14.00	Don Boscov praznik - Jugendfest Št. Primož / St. Primus	Župnišče / Pfarrhof Št. Primož / St. Primus	Katoliška akcija Katoliška mladina
21.01.	14.30–15.30	Bog pri nas doma Gott bei uns zu Haus Popoldan za družine / Familiennachmittag	Župnišče / Pfarrhof Kotmara vas Köttmannsdorf	Katoliška akcija Referat za družino



25.01.	10.00–17.00	Kommunionhelferkurs	Bildungshaus St. Georgen	Referat für Bibel und Liturgie
25.01.	19.00–21.00	Die Verwöhnfälle Vortrag für Eltern und Erziehende	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
26.01.	18.30–22.00	Jesus im Spiegel der vier Evangelien. Ein Bibelkurs in sechs Teilen	Bad St. Leonhard Pfarrsaal	Pfarre Bad St. Leonhard Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
26.01.	09.00–10.30	Geschwisterstreit Eifersucht, - kann ich meine Zuwendung gerecht an meine Kinder verteilen ... Vortrag und Gespräch im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppe mit MMag. Birgit Ebner	Viktring Pfarrhof	Eltern-Kind-Gruppe der Pfarre Viktring/Stein, Kath. Bildungswerk Kath. Familienwerk
26.01.	19.45	Dem Glück auf der Spur. Ergebnisse der Glücksforschung Referent: Rektor DDr. Christian Stromberger	Spittal an der Drau Pfarrsaal	Kath. Bildungswerk der Stadtgemeinde Spittal/Drau
27.— 28.01.	15.00– 17.00	Frauen in der Bibel – Besinnungs-tage für Frauen	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
28.01.	09.30–16.30	Wie viele bin ich und wer vor allem?! Seminar – Erkenne und stärke dein wahres Selbst	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
31.01.	19.00–20.00	Mit Hinblick auf Jesus Vortrag im Rahmen Erstkommunionvorbereitung	Gurnitz Pfarrsaal	Kath. Familienwerk Kath. Bildungswerk

Feber 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.02.	18.30–22.00	Jesus im Spiegel der vier Evangelien. Ein Bibelkurs in sechs Teilen	St. Stefan-Finkenstein Pfarrsaal	Dekanat Villach – Land Referat für Bibel und Liturgie Katoliška prosveta
01.02.	19.00	Der Mensch: Abbild Gottes – oder eine Bestie?	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath. Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
02.02	ab 08.00	Großer Coffee to Help Aktionstag Der 2. Februar 2012 markiert den offiziellen Coffee to Help Aktionstag und lädt dazu ein, Kaffee zu trinken und damit notleidenden Kindern ein Lächeln zu schenken. Nähere Informationen unter: www.coffeetohelp.at	Kärnten	Kärntner Caritasverband
04.02.	09.00–17.00	Lebens-alter und Arbeit: Herausforderung und Chance? – Seminar	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
07.02.	08.30–13.00	Theo-Tag im Diözesanhaus Informationsvormittag über theologische Berufe und das Studium der Theologie für SchülerInnen	Klagenfurt Diözesanhaus	Institut für kirchliche Ämter und Dienste Kath. Jugend Bischöfliches Schulamt
15.02.	19.30	Mein Glaube vermittelt mir Freude Referentin: Sr. MMag. Silke-Andrea Mallmann	Bad St. Leonhard Pfarrsaal Hauptplatz 59	Kath. Bildungswerk der Pfarre St. Leonhard
17.02.	16.00–21.00	„Weiter als die letzte Ferne“ mit Rainer Maria Rilke die Welt meditieren	Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
18.02.	09.00–16.00	„Allen Dingen und Wesen wohnen Funken inne“	Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
22.02.	19.00–21.00	Theo Café – Die Spiritualität Edith Steins (1891-1942)	Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
23.02.	19.00	„Teufelskerle“ - Der Satanismus und seine Erscheinungsformen Referent: Mag. Lambert Jaschke	Gurnitz bei Ebenthal Pfarrhof	Kath. Bildungswerk Pfarre Gurnitz
23.02.	09.00–11.00	Aschermittwoch, Fastenzeit Vortrag im Rahmen der EKI-Gruppe	Schiefling Pfarrsaal	Kath. Familienwerk Kath. Bildungswerk
25.02.	09.00– 07.00	Songs4you(th) – jugend.musik.kirche Aktion für kirchliche Jugendchöre und Jugendbands. Gemeinsamer Tag mit Liedpräsentationen, Workshops, Kennenlernen...	Spittal an der Drau	Kath. Jugend Katoliška Mladina Kirchenmusikreferat

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Ein Dankeschön an den Pfarrgemeinderat

Es tut einfach gut, das Wörtchen Danke zu hören. Und es tut auch gut, das Wörtchen Danke auszusprechen. Sehen wir doch näher hin, auf die vielen Situationen in unserem Leben, beruflich, privat, vor allem aber dort wo wir uns ehrenamtlich engagieren. Wie viel ist denn da nicht schon unbedankt geblieben, wie viel wurde da von uns selbst unbedankt hingegenommen? Ist es denn selbstverständlich, Leistungen empfangen zu dürfen, zumal wenn diese die Früchte ehrenamtlicher Tätigkeit sind, ohne dafür den entsprechenden Dank auch auszusprechen? Ich ertappe mich ja selbst immer wieder dabei, dass ich in diese „Falle“ stolpere. Unbewusst und ohne böse Absicht zwar, aber ist da nicht etwas auf der Strecke geblieben? Ja das ist es wohl, denn Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, muss uns ein Anliegen sein. Dabei geht es zweifelsfrei nicht um die quantitative oder qualitative Beurteilung der erbrachten Leistungen, da geht es schlichtweg um die Anerkennung des Bemühens – und dabei handelt es sich niemals um eine Selbstverständlichkeit!



Foto: Militärdiözese

Es gibt viele Möglichkeiten, je nach Anlassfall, der Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen. Das kann tatsächlich vom einfach ausgesprochenen Danke bis hin zu einer feierlichen Danksagung reichen. Die Gestaltung der jeweiligen Danksagung ist dann eben eine Ermessensfrage, doch stattfinden muss sie.

Eine immer gut aufgenommene Art Dank zu sagen, vor allem, wenn es sich dabei um den Dank für eine längerfristig erbrachte Leistung handelt, wie zum Beispiel das Wirken als Pfarrgemeinderat über eine Periode hindurch, ist es, die Danksagung schriftlich zu dokumentieren (Urkunden, etc.) und in eine Feier zu integrieren.

Die Würdigung von Leistungen, die Anerkennung des Bemühens und der Respekt vor dem Engagement sollten es uns wert sein, eine „Kultur der Danksagung“ zu entwickeln, die dem entspricht, was wir letztendlich darstellen sollen – ein Stück weit Verwirklichung der Frohbotschaft.

*ADir Walter Schaufler
Vizekanzler der militärbischöflichen Kurie
Militärgeneralvikariat*

*(Text entnommen aus der inhaltlichen
Wahlmappe 2012, einer Kooperation aller
österreichischen PGR-Referenten)*

**Wir danken Ihnen,
liebe Mitglieder des Pfarrgemeinderats**

- Für die Zeit, die Sie uns geschenkt haben
- Für die Zeit, in der Sie geplant, diskutiert und entschieden haben
- Für den Mut, neue Projekte zu entwickeln
- Für den Mut, Ungewöhnliches zu wagen
- Für den Einsatz, zu Entscheidungen zu stehen
- Für den Einsatz, Projekte umzusetzen
- Für die Buntheit, die Sie der Pfarre zugemutet haben
- Für die Buntheit, mit der Sie uns angesteckt haben
- Für die Kreativität, neue Wege zu suchen und uns zu zeigen
- Für das Vertrauen in uns, dass wir bereit sind, neue Räume zu öffnen
- Für das Vertrauen in uns, dass wir gemeinsam die Zukunft gestalten

- Danke
- Für die Minuten der Telefonate
 - Für die halben Stunden der Gespräche im Pfarrhof
 - Für die Stunden der Sitzungen
 - Für die Nachmittage der Vorbereitungen
 - Für die Abende der Nachbereitungen
 - Für die Wochenenden der gemeinsamen Einkehr und Klausuren

Danke für das Unzählbare.
Dank Ihnen sagen wir heute überzeugt:
Gut, dass es die Pfarre gibt!



*Dr. Christina Repolust, Referat für Bibliotheken und
Leseförderung der Erzdiözese Salzburg
(Text entnommen aus der inhaltlichen Wahlmappe 2012,
einer Kooperation aller österreichischen PGR-Referenten)*

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

Caritas-Kinderkampagne 2012



Traditionell sammelt die Caritas im Februar für notleidende Kinder in den ärmsten Ländern Europas. Der Kärntner Caritasverband engagiert sich in Rumänien und Albanien direkt vor Ort. Mit zwei nachhaltigen Bildungsprojekten wird versucht den Kindern eine Zukunftsperspektive zu schenken und ihnen den Ausbruch aus

dem Teufelskreis der Armut zu ermöglichen. Konkret handelt es sich dabei um ein Tageszentrum für Straßenkinder in Bocsa/Rumänien und einen Kindergarten in Tale/Albanien. In ersterem werden Kinder und Jugendliche ganztägig von Lehrerinnen und Freiwilligen betreut. Das Hauptziel des Projektes besteht darin, die Lebensbedingungen der verwaorsten Kinder von Bocsa anhaltend zu verbessern. Dies geschieht sowohl über die Ermöglichung eines regelmäßigen Schulbesuchs, in Kombination mit Maßnahmen der Lernbetreuung, als auch über die Einführung von gesundheitlichen und hygienischen Standards. Zudem wird auch die soziale Integrationsfähigkeit der Kinder gefördert. Der Kindergarten in Tale ist im Entstehen begriffen. Im ärmsten Land Europas sind die Aussichten für Kinder und Jugendliche besonders trist. Die zwei Volksschulen im Ort sind hoffnungslos überfüllt, viele Kinder brechen ihren Schulbesuch vorzeitig ab, auch um zur Erhaltung der Familie beizutragen. Diese wiederum sind von extremer Armut und Instabilität geprägt, es grassiert die Jugend- und Straßekriminalität. Das Projekt nimmt sich gezielt dieser Missstände an, bietet eine Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen und wirkt somit präventiv gegen Jugendkriminalität und Bandenbildung.

Mit einer Spende von 30 € sichern Sie die Betreuung und Unterbringung der Kinder für einen Monat oder ermöglichen den Kauf von Schulmaterialien. Für 50 € spenden Sie Baumaterialien für die Fertigstellung unserer Einrichtungen. **Spenden sind auch möglich auf unser Konto, Kennwort: Osteuropa**

Coffee to help - Genuss für eine gute Sache

Im Februar 2009 startete die Caritas die Aktion „coffee to help“ und lud Herrn und Frau Österreicher ein, eine Kaffee-Party / Kaffeejause für die gute Sache zu organisieren. Zu Hause, im Büro, in Schulen, Pfarren und natürlich im Kaffeehaus – „coffee to help“ schmeckt überall. Die Ingredienzien für diese Aktion sind ganz einfach. Mann/Frau mit Herz und Engagement bittet zum Kaffee, serviert seinen/ihren Freunden und Bekannten eine

genussvolle Tasse, es darf auch ein Kuchen dazu sein. Die KaffeetrinkerInnen werden vom Gastgeber/der Gastgeberin eingeladen, für den Kaffee eine Spende für Kinder in Not zu geben.

coffee to help im Internet: Auf der Aktionshomepage www.coffeetohelp.at wird „coffee to help“ genau erklärt. Es gibt die Ausstattung zum Runterladen oder zum Bestellen, köstliche Kaffee- und Kuchenrezepte, Tipps wie man ein Kaffee-Event organisieren kann, etc. Für jeden „coffee to help“ stellt die Caritas ein Starterpaket im „coffee to help“-Design gratis zur Verfügung (zu bestellen über die Homepage - Servietten, Spendenbox, Infofolder, Zuckersackerln, etc.)

Aktionszeitraum: Start der Aktion war Anfang Februar 2009. Wir waren begeistert und bewegt von dem großen Echo, das unser Aufruf ausgelöst hat. Mittlerweile haben in Österreich bereits weit über 300 Kaffeepartys stattgefunden, und laufend gehen neue Bestellungen von Startpaketen in der Caritaszentrale ein.

Konkret werden die Spenden, die durch „coffee to help“ eingenommen werden, dazu verwendet, Waisenkindern ein Dach über dem Kopf, Essen, Geborgenheit und die Möglichkeit zum Schulbesuch zu finanzieren. Durch die „coffee to help“-Spenden müssen sich Kinder in Österreich nicht vor dem Schulanfang fürchten, weil ihrer Familie das Geld für Schulsachen fehlt. Kindern mit Behinderung wird ein besseres Leben ermöglicht. Auch wenn sich die gesamte Aktion stark auf Februar konzentriert und öffentlich auch für einen großen Aktionstag am **02. Februar 2012** geworben wird - „coffee to help“ kann das ganze Jahr über stattfinden.



Foto: Caritas

SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



Kärntner Caritasverband
Mag. Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at

Človek v središču težiščnega projekta »Moja zgodba v zgodovini«

Der Mensch im Mittelpunkt des Langzeitprojektes »Geschichten zur Geschichte«

Katoliška akcija se zavzema za poglobitev in utrjevanje kulture miru na osnovi Jezusovih besed na gori. S projektom »Moja zgodba v zgodovini« želi ob primeru osebnega pričevanja o težkih časih med vojno in v letih po njej spremljati človeka na poti sprave. Različne oblike upora na koroških tleh so ob tem izraz pokončnosti, odločnosti in poguma ljudi, ki so v najhujšem primeru tudi za ceno svojega življenja v zaupanju na krščansko izročilo ohranili naslednjim rodovom prihodnost v mirnem sožitju.

V tem duhu pripravlja Katoliška akcija skupaj z domom prosvete »Sodalitas« tudi Novoletno srečanje 7. in 8. januarja v Tinjah pod geslom »Človek v Slovincu«.

Rektor doma Jože Kopeinig vabi na srečanje s poglobljenim pogledom na razvoj polpretekle zgodovine v ožjem in širšem življenjskem okolju. Uvodoma navaja kardinala Tomaža Spidlika, »življenje ni čas, življenje je srečanje s prijatelji« in nadaljuje: Mnogi drugi, ki so zaradi genske dediščine ali trpkih osebnih izkušenj bolj črnogledi ali vsaj ne takšni optimisti, doživljajo življenje in zgodovino v bolj zastrti luči ali z manj dobrohotno razlago. Vsekakor smo kristjani vendar lahko optimisti, ne površni, temveč v poglobljenosti zaradi upanja na vstajenje in izravnavo krivic v božji spravi.

Resnica nas osvobaja, resnica o osebnih življenjskih poteh – varnih in vijugastih –, a tudi resnica o hoji in poti naroda skozi zgodovino z vsemi svojimi podvigi in zablodami.

Novoletno srečanje 2012 se posveča tej skrivnosti človekovega in narodovega labirinta in želi razmišljati o usodi naroda v luči mučenca Lojzeta Grozdeta, misleca in politika Edvarda Kocbeka in ob prizadetosti zaradi Kočevskega grobišča, teharske mučilnice ter zabetonirane grobnice toliko nedolžnih žrtev in mučencev v Hudi



Po sledovih selskih žrtev nemškega nacionalnega socializma.
Vor dem Denkmal der 13. enthaupteten Opfer des
Nazionalsozialismus aus Sele/Zell.

jami.

Lahko bi dopolnili rek kardinala Spidlika z dodatno mislijo: »Življenje ni čas pozabe, temveč čas hvaležnega spominjanja na pričevanjske mučence ter čas prošnje za spravo med rojaki in narodi.« Sprava pa je božji dar, ki presega človekovo moč, in jo moremo izprositi le, če smo tudi sami pripravljeni odpuščati.

Tako zaokroža vabilo na tradicionalno Novoletno srečanje, ki obeta zanimivo zgodovinsko, teološko in literarno razpravo, prijeten večer ob pisanem kulturnem sporedu in slovesno obhajane nedeljske božje službe.



Ostanki »zatočišča preživetja« pod tolsko Košuto.

Im Bild rechts Reste des abgebrannten Bunkers unter der Koschuta.

Im Rahmen des Langzeitprojektes der Katoliška akcija, »Geschichten zur Geschichte«, kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der Geschichte Kärntens und auch darüber hinaus zu Wort, um uns im Sinne aktiver Versöhnungsarbeit bei der Vertiefung und Festigung einer Kultur des Friedens zu begleiten und zu stützen. Als wahres Beispiel für entschlossenes und mutiges Handeln im aktiven Widerstand gegen jede Art von Totalitarismus und Unterdrückung kultureller und religiöser Vielfalt sichern sie unser gegenwärtiges Leben in Gerechtigkeit und Frieden.

Info: Pavel Zablatnik
Tel.: 0676/8772-3400
E-Mail: pavel.zablatnik@kath-kirche-kaernten.at

Verstärkte Arbeit für die Familie

Das Katholische Familienwerk erhielt zahlreiche neue Kompetenzen.

Im Zuge des Umstrukturierungsprozesses der Katholischen Aktion wurde der Bereich „Familie“ stark aufgewertet und es wurden thematisch zusammengehörige Bereiche nun unter einem Dach vereint. Hier die wichtigsten Veränderungen:

Die Ehe- und Familienpastoral, bisher als Referat dem Bischöflichen Seelsorgeamt zugeordnet, ist neu beim KFW. Nach dem Ausscheiden von P. Maximilian Fuetsch OFM aufgrund einer großen Ortsveränderung aus dem Vorstand des KFW im September 2011 übernahm P. Reinhold Ettl SJ die Aufgabe des Geistlichen Assistenten. Die pädagogische Mitarbeiterin, Mag.a Ulla Nettek, bekam als Referentin für Elternbildung und EKI-Gruppen zusätzlich zu ihrer bisherigen Tätigkeit 8 Wochenstunden mehr.

Die „Plattform verwaiste Eltern“ mit Leiterin Astrid Panger ist nun dem KFW zugeordnet. Und schließlich wurde für sekretarielle Aufgaben (Eheseminare etc.) Christine Raupl mit 20 Wochenstunden genehmigt.

Die nunmehrigen Arbeitsbereiche und Themen im KFW:

- Hilfe, Unterstützung und Bildungsmöglichkeiten, damit Partnerschaft, Elternschaft und Familie besser gelingen
- Vorträge, Seminare und Workshops, um das Augenmerk verstärkt auf die Rolle des Vaters in der Familie zu lenken
- Ehe- und Familienpastoral
- Elternbildung und Persönlichkeitsbildung
- Plattform „Verwaiste Eltern“
- Rituale feiern in der Familie
- Treffpunkt für Alleinerzieherinnen und Interessierte
- Seminare für Männer

- Trauerseminare und Trauerbegleitung
- Workshops für Kinder (Theater, Sprachen, Musik, Tanz, religiöse Erziehung u.a.)
- Das Projekt „RAINBOWS (Hilfe für Kinder in Scheidungs- und Trennungssituationen oder bei Tod eines Elternteiles)
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen
- Behelfe und Arbeitsunterlagen zu Themen Ihrer Wahl
- Lobbying für Familien

Selbstverständlich gibt es dabei eine intensive Zusammenarbeit mit inner- und außerkirchlichen Familienorganisationen, vor allem mit dem slowenischen Familienreferat und dem Katholischen Familienverband. Das KFW-Team freut sich auf die neuen Herausforderungen!

Die wichtigsten Kontakte:

- Mag. Wolfgang Unterlercher, Diözesanreferent, 0463/5877/2440 und 0676/8772-2440
- Ulrike Redl, Vorsitzende: 0699/10581244
- Pater Mag. Dr. Reinhold Ettl SJ, Geistlicher Assistent, 0676/8772-2445
- Mag.a Ulla Nettek, Koordinatorin RAINBOWS Kärnten, Referentin für Elternbildung und Eltern-Kind-Gruppen, 0463/5877-2441 und 0676/8772-2441
- Astrid Panger, Plattform „Verwaiste Eltern“, 0676/8772-2425
- Christine Raupl, Assistentin, 0463/5877-2447

Info: Katholisches Familienwerk, Tarviser Straße 30,
E-Mail: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at,
www.kath-kirche-kaernten.at/kfw

Ausblick auf die Fastenzeit

Machen Sie sich schon Gedanken, welchen geistlichen Akzent es in Ihrer Pfarre in der Fastenzeit geben könnte?

Die Tradition des Fastenhirtenbriefs unseres Herrn Bischofs mit Gedanken zu den Evangelien der Sonntage wird 2012 weitergeführt und mit Vorschlägen für die Wochentage ergänzt. Als geistlicher Begleiter durch die Fastenzeit eignet er sich für Einzelpersonen ebenso wie für Gruppen – schon bestehende oder solche, die sich neu bilden, z. B. in der Nachbarschaft. Die Vorschläge laden ein zum Gebet und zur Besinnung, aber auch zur konkreten Alltagsgestaltung und zum Handeln. Für Gruppen

sind verschiedene Akzentsetzungen möglich, z. B. ein Austausch ähnlich wie bei Exerzitien im Alltag, eine Gebetsstunde, eine gemeinsame Aktion. Dazu wird es eine Arbeitshilfe mit konkreten Ideen geben.

Info: ab Jänner im Referat für Spiritualität und Exerzitien bei Sr. Regina Kaltenecker sa erhältlich:
Tel.: 0463/5877-2125, Mobil: 0676/8772-2125,
E-Mail: regina.kaltenecker@kath-kirche-kaernten.at

Das neue Logo der Diözese Gurk



Katholische Kirche Kärnten

Jeder, der sich nur am Rande für Computer interessiert, wird mit einem silbern leuchtenden angebissenen Apfel sofort die Firma Apple verbinden. Wenn wir bewusst Ausschau halten nach anderen Logos, merken wir bald, dass jedes Unternehmen, aber auch private Organisationen und öffentliche Einrichtungen nicht ohne ein solches auskommen. Es geht ihnen dabei um Originalität, Wiedererkennbarkeit, um ein unverwechselbares Profil.

Das Logo oder Corporate Design (CD), wie man es heute nennt, ist nur ein Teil einer Corporate Identity, die das Zusammenspiel aller für die Identität einer Organisation wichtigen Elemente ausmacht, aber es wird allgemein als ein besonders wichtiges Element angesehen, weil es der sichtbare Teil der Organisation ist, ihr visuelles Erscheinungsbild.

Nun ist die Kirche natürlich viel mehr als eine Organisation, und ihre Wiedererkennbarkeit sollte in erster Linie durch Werte und Haltungen gewährleistet sein wie in der Antike Tertullian auf die Christen verweisen konnte: „Seht, wie sie einander lieben!“ Inzwischen haben wir eine Menge von Domen, Klöstern und kirchlichen Bauten, die eindrucksvoll und unverwechselbar auf unsere Religionsgemeinschaft hinweisen.

Unlängst stellte ein Kärntner über unsere Homepage dem Generalvikar die Frage, was ihm denn die Kirche in Kärnten bieten würde. Die Antwort kam sehr schnell und fiel sehr umfangreich aus. Ja, wir haben dem Menschen auch heute viel zu bieten. Uns aber blieb die Frage: Wie aber können wir den heutigen sehr visuell ausgerichteten Menschen auf die zahlreichen Angebote diözesaner Einrichtungen, der Caritas, der Katholischen Aktion, des Seelsorgeamtes mit seinen Referaten und der vielen Pfarren so in der Öffentlichkeit darstellen, dass dahinter das gemeinsame Dach, die Katholische Kirche Kärnten wahrgenommen wird?

Ein Corporate Design ist wohl die „heutige“ Antwort auf eine solche Frage. Sie ist nicht die einzige, aber im Verbund mit den oben Genannten ohne Zweifel nützlich und hilfreich. Die Bildmarke

des Logos, das wir gewählt haben, will die Bedeutung der Bezeichnung „Katholische Kirche Kärnten“ unterstreichen und auf das Wesen unserer Religionsgemeinschaft hinweisen. Das Kreuz in der Mitte steht für Jesus Christus, den Sohn Gottes, die Mitte unserer Kirche. Es ist geneigt und verweist auf Jesus, der es für uns getragen hat, aber auch auf viele Menschen, die schwer an ihrem Kreuz tragen. Aber es ist umgeben von einer Klammer, die unsere solidarische Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern im Glauben meinen kann, vor allem aber durch die goldene Farbe auf Gott verweist, der Erlösung und Vollendung verheißt. Unser Corporate Design ist aber offen für andere Deutungen wie diese: Das neue Logo der Katholischen Kirche Kärnten besteht aus zwei Klammern, die ein aus dem rechten Winkel gerücktes Kreuz umfassen. Wie Hände halten die Klammern den Inhalt und vermögen ihn doch nicht ganz zu fassen.

Es ist Ihnen sicher aufgefallen, dass viele diözesane Institutionen das Logo schon seit einigen Monaten auf Roll-Ups, Plakaten, Foldern, Ankündigungen, Publikationen und Briefen verwenden. Wir planen auch, Autoaufkleber, Tragetaschen, Kugelschreiber, T-Shirts, Notizblöcke und andere Alltagsgegenstände damit zu schmücken. Die beabsichtigte Wirkung wird aber potenziert, wenn auch Pfarren das diözesane Logo verwenden: auf dem Briefpapier, dem Pfarrbrief, Plakaten usw.

Dazu haben wir ein MANUAL auf die Homepage gestellt, das die notwendigen Anleitungen zu den Einsatzmöglichkeiten und der Verwendung des neuen Logos beinhaltet. Dort kann das Logo auch heruntergeladen werden:

www.kath-kirche-kaernten.at/CD-Manual

Bei Fragen zur Platzierung des Logos, zur Kombination mit schon vorhandenen usw. gibt Ihnen das Druck- und Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes gerne Auskunft: 0463/5877-2160

Mgr. Dr. Josef Marketz

Direktor des Bischöflichen Seelsorgeamtes



Katholische Kirche Kärnten

KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

Sternsingen – ein kraftvolles Zeichen für eine gerechte Welt!

Auch heuer werden in Kärntens Pfarren mehr als 6.100 Kinder und Jugendliche als Sternsinger/innen ein kraftvolles Zeichen für weltweite Gerechtigkeit setzen. Sie klopfen an jede Tür, bringen Segenswünsche und bewegen Menschen zum Teilen. Zum Teilen mit Menschen, die weniger haben als wir, Menschen die in bitterer Armut leben müssen. Für 1 Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika



macht das ehrenamtliche Engagement der Sternsinger/innen und deren Begleiter/innen in den Pfarren einen Unterschied. Gemeinsam verändern sie die Welt!

Mit den Spenden der Sternsingeraktion werden rund 500 Hilfsprojekte in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Für die Sternsingeraktion 2012 wurde ein Projekt von den Philippinen gewählt, welches beispielhaft die konkrete Unterstützung für die Menschen vor Ort aufzeigt.

Auf der Insel Mindanao leben Menschen schon seit Generationen vom Fischfang. Große Fangflotten, die Verschmutzung des Meeres durch die Industrie und die Abholzung der schützenden Mangrovenwälder gefährden die Existenz der dort lebenden Menschen. Die Folgen sind Armut, Unterernährung und Krankheiten. Unsere Projektpartner/innen vor Ort steuern entgegen, indem sie

sich für den Schutz des Meeres einsetzen, schützende Mangrovenwälder aufforsten und neue Einkommensmöglichkeiten für Familien schaffen.

Info: rund um die Sternsingeraktion mit Materialien und Hilfestellungen: www.kath-kirche-kaernten.at/jungchar oder www.sternsingen.at
Stefanie Stathopoulos-Dohr, 0676/8772-2481

„Bruder und Schwester in Not“ Adventsammlung für Kenia

Bruder und Schwester in Not ist eine von der Katholischen Aktion begleitete und gemeinsam mit den Pfarren unserer Diözese durchgeführte Spendenaktion. Als wertvollen Beitrag Ihres „Dienstes am Nächsten“ ermöglichen Sie damit Menschen in anderen Erdteilen, ihren Lebensunterhalt selbst zu erarbeiten und unterstützen sie auf ihrem Weg zu einem Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und sozialer Absicherung.

Die diesjährige Spendenaktion gilt dem „Stern der Hoffnung“ für Kenia: *Armut, Drogen und sexueller Missbrauch: Um dem aussichtslosen Leben auf der Straße und im Slum zu entkommen, brauchen Kinder und Jugendliche in Kenia Unterstützung.* In den zahlreichen Einrichtungen der Schwestern vom Kostbaren Blut in Kenia finden Kinder von der Straße und aus dem Slum eine neue Heimat und einen neuen Lebensrhythmus. Viele von ihnen spüren hier das erste Mal in ihrem Leben Geborgenheit. Hier werden die familien- und orientierungslosen jungen Menschen verköstigt



und versorgt. Pädagogen arbeiten mit den Straßenkindern, damit sich diese in geregelten Verhältnissen zurechtfinden können, erarbeiten Perspektiven und geben Unterstützung, die ihnen in ihrem bisherigen Leben verwehrt geblieben ist. Sie lernen Konflikte zu lösen, Regeln einzuhalten, Verantwortung zu übernehmen und praktische und kreative Talente zu entfalten. Das Selbstvertrauen der jungen Menschen kann dadurch wachsen! **Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung!**

Info: Referat für Mission und Entwicklungszusammenarbeit
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt, 0463/5877-2620
E-Mail: bsin@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/bsin

Bankverbindung: Konto „Bruder und Schwester in Not“
Kärntner Sparkasse, Kto-Nr. 0000-115.188, BLZ 20706

Pfarr-CARITAS bei Dir

Caritas vor Ort – Caritas Sprechstunde

Wir sind da – für Menschen in verschiedensten Problemsituationen. Unabhängig von Staatsangehörigkeit und religiösem Bekenntnis. Im Zentrum steht der Mensch mit konkreten Anliegen und Sorgen. Anlaufstellen sind verschiedene Pfarreien und politische Gemeinden. Wir geben Hinweise zum vorhandenen sozialen Netz und bauen Brücken zu entsprechenden Fachberatungen oder zuständigen Behörden. Diese Beratung ist für die Hilfesuchenden kostenlos und selbstverständlich verschwiegen und versteht sich als Angebot im Rahmen des christlichen und sozialpolitischen Auftrages „Dienst am Nächsten“. In wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten und daraus resultierenden Konsequenzen für viele Menschen will dieses Angebot zu einer größeren Sensibilisierung und Aufmerksamkeit für soziale und menschliche Notstände in Pfarren beitragen. Dadurch wird das bestehende soziale Netz in der Pfarre ergänzt.

Derzeit sind die Pfarren Völkermarkt, Bleiburg, Hermagor, Wolfsberg, St. Andrä und Lavamünd Anlaufstelle für Arbeitslose, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Obdachlose, alte Menschen, Familien in Krisen, Flüchtlinge, Asylwerber, Menschen in



Beziehungskrisen, Opfer von Gewalt, Kranke und Sterbende und deren Angehörige, Suchtkranke etc. ...

Als Caritasverantwortliche, das sind: Frau Mag. Anja Six und Frau Eva Maria Wernig, suchen wir Menschen, die aus „Freude am Nächsten“ mit uns gemeinsam das soziale Netzwerk in den Pfarren erweitern helfen. Menschen, die sich vom Schicksal anderer berühren lassen, die sich um den

Nächsten kümmern, hinschauen und hinhören und so Betroffenen in ihrer Not helfen wollen.

Wer daran interessiert ist, erhält eine fundierte Ausbildung, um so kompetente Beratung und Vermittlung für die unterschiedlichen Herausforderungen leisten zu können.

Info: Frau Eva Maria Wernig
Tel: 0676/8772-2435
E-Mail: ewernig@caritas-kaernten.at

Frau Mag. Anja Six
Tel: 0676/8772-6264
E-Mail: a.six@caritas-kaernten

Pastoraler Kurskurs 2012

Geschiedene und Wiederverheiratete – in der Kirche willkommen

Wir erleben, wie Ehepartner auseinandergehen und sich scheiden lassen. Sie sehen sich nicht länger imstande, in ihrer Ehebeziehung zu leben und dem Ideal der sakramentalen Ehe zu entsprechen. Viele finden neue Partner/innen und gehen (standesamtlich) eine neue Ehe ein. Wie geht es uns, wenn wir hören „Die und der sind geschieden“? Können sich Wiederverheiratete in unseren kirchlichen Gemeinden beheimatet erleben? Fühlen sie sich als von der Kirche „ausgeschlossenen“?

Immer wieder wird – von vielen Seiten, von den Medien und bei Kirchendiskussionen – der „Kirche“ vorgeworfen, dass sie so hart sei. In den letzten Monaten ist deutlich ausgesprochen worden: Die Kirche (d.h. auch die kirchlichen Gemeinden und Mitarbeiter/innen) muss offener den Geschiedenen und den Wiederver-

heirateten begegnen.

Wir sind bereit, uns damit ernsthaft auseinanderzusetzen und möchten dazu einladen, sich gut zu informieren und sich den Herausforderungen zu stellen.

Kursbegleitung: Reinhold Ettl SJ (KFW - Ehe- und Familienpastoral) und ein Team von Fachreferent/innen

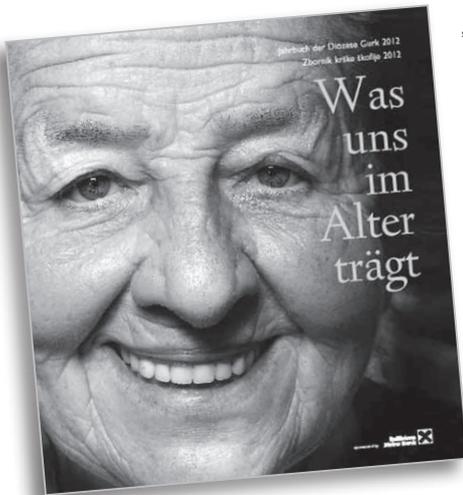
Termine: jeweils Dienstag, 18.00 bis 21.00 Uhr
6. März, 13. März, 27. März, 3. April 2012

NB: Teilnahme an allen Treffen ist erforderlich

Ort: Klagenfurt, Diözesanhaus, Tarviser Str. 30

Info: Anfragen und Anmeldung schriftlich bis 24. Febr. 2012 bei Reinhold Ettl SJ
E-Mail: reinhold.ettel@kath-kirche-kaernten.at

„Was uns im Alter trägt“ Jahrbuch 2012 der Diözese Gurk erschienen



„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ – Der Refrain des bekannten Schlagers ist programmatisch für die Sehnsucht unserer Gesellschaft nach immerwährender Aktivität, Attraktivität und Vitalität. Alt werden wollen alle, alt sein jedoch die wenigsten.

Dompropst Olaf Colerus-Geldern, Pfarrer i. R. Peter Granig, die Wernberger Missionsschwester Marcella Fellinger oder der Kolbnitzer Pfarrer Matumona Nzonzi die Chancen und Potenziale, aber auch die Grenzen dieses Lebensabschnittes. In der Rubrik „Aus der Diözese“ stellt Bischof Schwarz das neue Leitbild der Diözese vor. Archivar Univ.-Doz. Dr. Peter Tropscher beschäftigt sich mit dem Thema „50 Jahre II. Vatikanum“, dargestellt am Kärntner Konzilsvater Bischof Joseph Köstner. Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Kärntner Diözesansynode kommen Zeitzeugen zu Wort.

Mit Blick auf das von der EU für 2012 ausgerufenen „Europäische Jahr für aktives Altern“ versucht das Jahrbuch 2012 der Diözese Gurk mit dem Titel „Was uns im Alter trägt“, das Thema „Alter“ aus der gesellschaftlichen Tabuzone herauszuholen. Ziel ist eine differenzierte Darstellung des Alters und des Alterns, und zwar fernab von beschönigendem Alterslob oder pessimistischer Altersklage. Neben Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz beschreiben 13 weitere AutorInnen wie z. B. der em. Wiener Weihbischof Helmut Krätzl, der bekannte Mediziner Johannes Huber,

Info: Das Jahrbuch 2012 der Diözese Gurk mit Beiträgen wie

- Von der Würde und Bürde des Alters
- Profil eines Seniors nach Psalm 71
- Altwerden in der afrikanischen Kultur
- Vom Traum ewiger Jugend
- Alt sein im alten Rom
- u. v. a.

ist in den Kärntner Pfarren, im Behelfsdienst des Bischöflichen Seelsorgeamtes sowie unter www.kath-kirche-kaernten.at zum Preis von € 9,- (exkl. Porto) erhältlich.

Gott bei uns zu Haus' - Bog pri nas doma Für die Praxis mit dem Gebetsrahmen

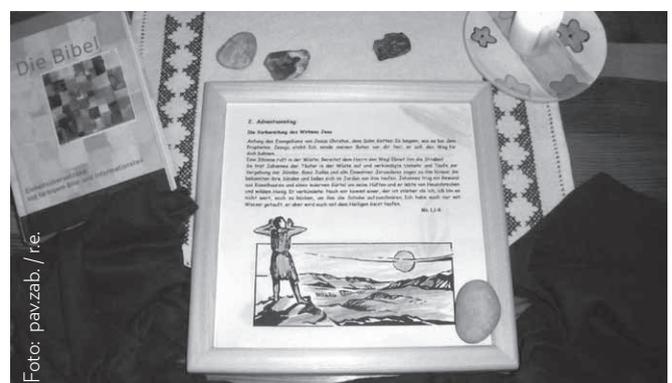
Ein ständig bleibendes und immer neues Anliegen: Wie bekommt Gott den bedeutenden Platz im Leben der Familie? Einfache Rituale und religiöse Praktiken helfen dabei, mit den Kindern Freude am Glauben zu erfahren. Ein gut geeignetes Mittel ist der „Gebetsrahmen“. Dieser Weg hat sich bereits in vielen Familien bewährt.

Woche für Woche werden in der Kärntner Kirchenzeitung „Sonntag“ Impulse zu „Gott bei uns zu Haus' – Bog pri nas doma“ gegeben; sie beziehen sich auf das jeweilige Sonntags-evangelium – für die Anwendung mit dem „Gebetsrahmen“.

Eingeladen wird zu kurzen Übungen, die etwas zeigen oder erleben helfen – Anregungen zu Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen – Hinweise zum Beten.

Die Texte finden Sie auch auf der Homepage der Diözese zum Download – als Blatt für den Gebetsrahmen:

www.kath-kirche-kaernten.at/gottbeiunszuhaus



Info: Gebetsrahmen (Holz 21 x 21 cm)

Kosten: € 5,-

Bestellung bei Pavel Zablatnik

Tel.: 0676 8772 3401)

E-Mail: pavel.zablatnik@kath-kirche-kaernten.at



ZU BETHLEHEM, DA RUHT EIN KIND

Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!



Foto: kahanaboy / www.mourguefile.com

Maximilian Fritz
Rolanda Hörmanseder
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

Zu Bethlehem, da ruht ein Kind,
Im Krippelein eng und klein,
Das Kindlein ist ein Gotteskind,
Nennt erd' und Himmel sein.

Zu Bethlehem, da liegt im Stall,
Bei Ochs und Eselein,
Der Herr, der schuf das Weltenall,
Als Jesukindchen klein.

Von seinem gold'nen Thron herab
Bringt's Gnad und Herrlichkeit,
Bringt jedem eine gute Gab',
Die ihm das Herz erfreut.

Der bunte Baum, vom Licht erhellt,
Der freuet uns gar sehr,
Ach, wie so arm die weite Welt,
Wenn's Jesukind nicht wär'!

Das schenkt uns Licht und Lieb' und Lust
In froher, heil'ger Nacht.
Das hat, als es nichts mehr gewußt,
Sich selbst uns dargebracht.

O wenn wir einst im Himmel sind,
Den lieben Englein nah,
Dann singen wir dem Jesukind
Das wahre Gloria.

Annette von Droste-Hülshoff



Foto: khronawetter